

Sitzung am 06. Februar 2007

Fakultätsratsinfo

Öffentliche Vorträge im Rahmen von Habilitationsverfahren

Vortrag von Herrn Dr. rer. nat. Steffen Backert, Institut für Medizinische Mikrobiologie

Im Rahmen des Habilitationsverfahrens von Herrn Dr. rer. nat. Steffen Backert, Institut für Medizinische Mikrobiologie, erfolgte der öffentliche Vortrag zum Thema „Legionella pneumophila und die Legionärskrankheit“. Der erweiterte Fakultätsrat fasste den Beschluss, diese mündliche Habilitationsleistung positiv zu bewerten.

Vortrag von Herrn Dr. rer. nat. Thomas Koch, Institut für Pharmakologie und Toxikologie

Im Rahmen des Habilitationsverfahrens von Herrn Dr. rer. nat. Thomas Koch, Institut für Pharmakologie und Toxikologie, erfolgte der öffentliche Vortrag zum Thema „Das ‚Fakirgen‘- Ein Gendefekt macht unempfindlich gegen Schmerzen“. Auch hier fasste der erweiterte Fakultätsrat den Beschluss, diese mündliche Habilitationsleistung positiv zu bewerten.

Antrag auf Ausschreibung der W 3-Professur für Stereotaxie und Bestellung der Mitglieder der Berufungskommission

Der Fakultätsrat befürwortete den Antrag auf Ausschreibung einer W 3-Professur für Stereotaxie einschließlich des Ausschreibungstextes und bestellte die Mitglieder der Berufungskommission.

Wiederbesetzung der W 2-Professur für Kinder- und Jugendpsychiatrie

Der Fakultätsrat stimmte dem kurzfristig vorgelegten Ausschreibungstext für diese Professur grundsätzlich zu, gestattete es jedoch dem Fakultätsvorstand sowie dem

Klinikumsvorstand, diesen Text zu bearbeiten bzw. zu vervollständigen. Des Weiteren wurden die Mitglieder der Berufungskommission in der Statusgruppe der Hochschullehrer bestellt.

Feststellungsprüfung für besonders befähigte Berufstätige

Der Fakultätsrat bestellte die Mitglieder der Zulassungskommission bzw. der Prüfungskommission entsprechend der Ordnung über die Feststellungsprüfung für den Hochschulzugang besonders befähigter Berufstätiger an der Medizinischen Fakultät Magdeburg. Die beiden Kommissionen sind bis zum Ende der Wahlperiode der akademischen Gremien im Amt.

Ergebnisse der studentischen Lehrevaluation WS 2005/2006 und SS 2006

Die Evaluationsbeauftragte des Fachschaftsrates, Frau Klarfeld, berichtete über die Ergebnisse der studentischen Lehrevaluation im Wintersemester 2005/2006 und Sommersemester 2006. Hierbei ging sie insbesondere auf folgende Schwerpunkte ein:

- Erläuterungen zur Zielstellung sowie zur Erfassung und Auswertung der Daten
- Darstellung ausgewählter Ergebnisse der Bewertung des Studiendekanates und verschiedener Lehrveranstaltungen in den einzelnen Studienjahren
- mögliche Gründe für die differenzierten Ergebnisse.

Die Ergebnisse der Lehrevaluation wurden intensiv vom erweiterten Fakultätsrat diskutiert. Der Studiendekan dankte Frau Klarfeld bzw. dem Fachschaftsrat für das Engagement bei der Durchführung und Auswertung der Lehrevaluation.

Informationen aus der Arbeit des Fakultätsvorstandes

Stand der Besetzung der Positionen des Ärztlichen Direktors und des Kaufmännischen Direktors/der Kaufmännischen Direktorin

Der Dekan teilte mit, dass Herr Dr. Hülsemann zum 01. 04. 2007 das Amt des Ärztlichen Direktors antreten wird. Das Auswahlverfahren zur Besetzung der Position des Kaufmännischen Direktors/der Kaufmännischen Direktorin ist noch nicht abgeschlossen.

Sitzung der Gemeinsamen Kommission am 10. 01. 2007 in Halle

Die Gemeinsame Kommission fasste folgende Beschlüsse:

- Eine Professur für Rechtsmedizin wird künftig ausschließlich an der Medizinischen Fakultät der Universität Halle vorgehalten.
- Die Medizinische Fakultät Halle verzichtet auf eine Professur für Nuklearmedizin, diese soll in Zukunft ausschließlich an der Medizinischen Fakultät Magdeburg etabliert werden.
- In den Internistischen Fächern werden künftig folgende Professuren vorgehalten:

Magdeburg

- . Gastroenterologie und Hepatologie
- . Hämatologie und Onkologie
- . Kardiologie (Pneumologie eigenständig als Chefarztbereich)
- . Nephrologie
- . (Endokrinologie als Chefarztposition)

Halle

- . Kardiologie
- . Hämatologie und Onkologie
- . Gastroenterologie
- . Nephrologie
- . Endokrinologie und Diabetologie.

Forschergruppe 521

Die DFG hat für die Forschergruppe 521 „Beeinflussung immunologischer Prozesse durch membran-nahe Signalmodule“ eine zweite Förderphase für die nächsten 3 Jahre mit einem Gesamtbeitrag von ca. 2,4 Mio. € bewilligt. Den beteiligten Magdeburger Forschungseinheiten (Sprecher: Herr Prof. Dr. Schraven) übermittelte der Dekan dazu die herzlichsten Glückwünsche.

Stand von Berufungsverfahren

• W 3-Professur für Biochemie und Zellbiologie

Das Kultusministerium hat inzwischen den Ruf an Herrn Prof. Dr. Fischer, Universität Ulm, erteilt. Die Berufungsverhandlungen werden in Kürze aufgenommen.

• W 3-Professur für Hämatologie und Onkologie

Hier werden die Berufungsverhandlungen im Februar fortgesetzt, nachdem insbesondere die Problematik der Bereitstellung von Laborflächen zu klären war.

• W 3-Professur für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde

Die Berufungsverhandlungen mit Herrn PD Dr. Zahnert werden am 09. 02. 2007 fortgeführt.

• W 3-Professur für Physiologie

Mit Herrn HS-Doz. Dr. Leßmann wird am 08. 02. 2007 das nächste Gespräch stattfinden. Es ist davon auszugehen, dass die Berufungsverhandlungen erfolgreich abgeschlossen werden können.

• W 3-Professur für Kardiologie, Angiologie und Pneumologie

Da hier das zweite Gutachten noch nicht vorliegt, konnte die für Januar vorgesehene abschließende Sitzung der Berufungskommission nicht stattfinden, sodass der Abschlussbericht in der Märzsession des Fakultätsrates zu erwarten ist.

W 2-Professur für Neuropathologie

Das erste Gespräch mit Herrn PD Dr. Becker verlief sehr positiv. Es bestehen gute Aussichten, dass er den Ruf auf diese Professur zum 01. 04. 2007 annehmen kann.

• W 2-Professur für Experimentelle Gynäkologie/Geburtshilfe

Die Verhandlungen mit Frau PD Dr. Zencussen sind noch nicht abgeschlossen. Hierbei geht es vor allem um Klärung der Bereitstellung von Tierstallkapazitäten.

• W 2-Professur für Experimentelle Pädiatrie/Neonatalogie

Frau Brunner-Weinzierl hat vor kurzem das Angebot der Fakultät mit der Bitte um Entscheidung erhalten.

• W 2-Professur für Klinische und Molekulare Gastroenterologie

Die abschließende Sitzung der Berufungskommission wird nach Eingang der Gutachten stattfinden, sodass der Abschlussbericht ebenfalls für die Märzsession des Fakultätsrates avisiert werden kann.

• W 2-Professur für Molekulare Immunologie

Die Berufungskommission hat in der Sitzung am 02. 02. 2007 4 Bewerber gelistet und die Gutachten in Auftrag gegeben.

Studienangelegenheiten

Herr Prof. Dr. Robra informierte zu folgenden Aspekten aus dem Bereich von Studium und Lehre:

- Erweiterung der psychosozialen Beratungskompetenz im Studentenwerk
- Stellungnahme zum Vorstoß der KMK in Bezug auf die Harmonisierung der Vorlesungs- und Semesterzeiten
- Vorhaben des Universitätsklinikums Charité Berlin zur Ausrichtung des Medizinstudiums auf Bachelor- und Masterabschluss
- Stand der Kapazitätsklagen vor dem Verwaltungsgericht
- Problem der Zulassung von bulgarischen Abiturienten
- große Resonanz zum Austauschprogramm mit Concepción/Chile
- Ankündigung der Überarbeitung der Auswahlsetzung für ausländische Studierende.

Termine

- 21. 02. 2007 Senatssitzung
- 25. 02. 2007 3. Tag der Gesundheitsforschung unter dem Motto „Herz - Motor des Lebens“ (Zentraler Hörsaal der Medizinischen Fakultät)
- 06. 03. 2007 Fakultätsratssitzung.

Bericht der Habilitationskommission

Anträge auf Zulassung zur Habilitation

Der erweiterte Fakultätsrat beschloss die Zulassung zur Habilitation von

- Herrn Dr. med. Henry Ptok, Universitätsklinik für Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie (An-Institut)/Carl-Thiem-Klinikum Cottbus, für das Lehrgebiet Chirurgie

- Herrn Dr. rer. nat. Michael Hoffmann, Universitätsklinik für Augenheilkunde, für das Lehrgebiet Neurobiologie.

Kurs Hochschuldidaktik

Herr Prof. Dr. Wallesch gab zur Kenntnis, dass für den am 03. März 2007 angebotenen Wochenendkurs Hochschuldidaktik ein großes Interesse besteht, sodass er die Durchführung eines zweiten Kurses anregte.

Bericht der Promotionskommission

Der Fakultätsrat bestätigte das Gesamtprädikat des abgeschlossenen Promotionsverfahrens von Herrn Wieland Spur.

Antrag auf Verleihung der Bezeichnung „außerplanmäßiger Professor“

Der Fakultätsrat befürwortete die Eröffnung eines Antragsverfahrens zur Verleihung der Bezeichnung „außerplanmäßiger Professor“ und bestellte die Mitglieder der Kommission zur Prüfung dieses Antrages.

Die nächste Sitzung des Fakultätsrates findet am 06. März 2007 statt.

Prof. Dr. Albert Roessner
Dekan

Im Internet unter: <http://www.med.uni-magdeburg.de/fme/fakultaetsrat/#protokolle>

Impressum:

„Universitätsklinikum intern“

Redakteurin: Kornelia Suske
Redaktionsanschrift: Pressestelle des
Universitätsklinikums Magdeburg,
Leipziger Str. 44, 39120 Magdeburg,
Tel. 0391/ 67 15162; Fax 0391/ 67 15159
e-mail: kornelia.suske@medizin.uni-magdeburg.de

<http://www.med.uni-magdeburg.de>
Druck: Harz Druckerei GmbH,
Wernigerode, Tel. 03943/5424-0

„Universitätsklinikum intern“ erscheint
sechsmal im Jahr für Mitarbeiter und
Studenten als Beilage zur Zeitschrift
„Universitätsklinikum aktuell“.

Online-Version im Internet unter
<http://www.med.uni-magdeburg.de/fme/>.

Fakultätsratsinfo

Öffentlicher Vortrag im Rahmen eines Habilitationsverfahrens

Im Rahmen des Habilitationsverfahrens von Herrn Dr. rer. physiol. Ralf Stumm, Institut für Pharmakologie und Toxikologie, erfolgte der öffentliche Vortrag zum Thema „Stammzellen: Perspektiven zur Therapie neurodegenerativer Erkrankungen?“. Der erweiterte Fakultätsrat fasste den Beschluss, diese mündliche Habilitationsleistung positiv zu bewerten.

Anträge auf Ausschreibungen und Bestellung der Mitglieder von Berufungskommissionen

W 2-Professur für Nuklearmedizin

Zunächst beschloss der Fakultätsrat die Beendigung des im April 2002 eröffneten Berufungsverfahrens zur Besetzung der C 3-Professur für Nuklearmedizin. Des Weiteren befürwortete der Fakultätsrat den Antrag auf Neuausschreibung der W 2-Professur für Nuklearmedizin einschließlich des Ausschreibungstextes und bestellte die Mitglieder der Berufungskommission.

W 2-Professur für Pathologie

Der Fakultätsrat befürwortete den Antrag auf Ausschreibung der W 2-Professur für Pathologie einschließlich des Ausschreibungstextes und bestellte auch hier die Mitglieder der Berufungskommission.

Richtlinie zur Absolvierung des Praktischen Jahres (PJ)

Der erweiterte Fakultätsrat beschloss die überarbeitete Richtlinie zur Absolvierung des Praktischen Jahres (PJ).

Neufassung der Auswahlsetzung für ausländische Studierende

Die überarbeitete Fassung der Auswahlsetzung für ausländische Studierende für den Studiengang Medizin wurde vom erweiterten Fakultätsrat beschlossen.

Informationen aus der Arbeit des Fakultätsvorstandes

Stand von Berufungsverfahren

• W 3-Professur für Biochemie und Zellbiologie

Im Ergebnis des Gespräches mit Herrn Prof. Dr. Fischer vom 01. März 2007 wurde deutlich, dass die gewünschte Bereitstellung von anfänglich ca. 800 bis 1000 Käfigen für die Maushaltung nicht im geforderten Umfang zugesichert werden kann.

• W 3-Professur für Hämatologie und Onkologie

Die Berufungsverhandlungen mit Herrn Prof. Dr. Duyster wurden am 27. 02. 2007 fortgesetzt. Das nächste Gespräch ist für den 29. 03. 2007 geplant. Bis dahin soll die Problematik der Bereitstellung von zusammenhängenden Laborflächen geklärt sein.

• W 3-Professur für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde

Hier werden zur Zeit die Vorstellungen von Herrn PD Dr. Zahnert in Bezug auf geplante Umbaumaßnahmen der Klinik geprüft.

• W 3-Professur für Physiologie

Mit Herrn HS-Doz. Dr. Leßmann sind nur noch einige wenige Details zu klären, sodass sein Dienstantritt zum 01. Juni 2007 vorgesehen ist.

• W 3-Professur für Kardiologie, Angiologie und Pneumologie

Das Gutachten von Herrn Prof. Dr. Zeiher liegt noch nicht vor. Der Fakultätsrat beauftragte den Dekan, mit Herrn Prof. Dr. Zeiher Kontakt aufzunehmen und ihn zu bitten, innerhalb einer Woche das Gutachten zu erstellen. Falls dieses im gewünschten Zeitraum nicht vorliegen sollte, wird der dritte Gutachter um Erstellung eines Votums gebeten.

• W 2-Professur für Neuropathologie

Die Verhandlungen mit Herrn PD Dr. Becker laufen. Es bestehen gute Aussichten, dass er den Ruf auf diese Professur baldmöglichst annehmen wird.

• W 2-Professur für Experimentelle Gynäkologie/Geburtshilfe

Die Klärung der Bereitstellung von Tierstallkapazitäten für Frau PD Dr. Zenclussen ist jetzt erfolgt, sodass in Kürze mit einem erfolgreichen Abschluss dieses Verfahrens gerechnet wird.

• W 2-Professur für Experimentelle Pädiatrie/Neonatologie

Mit Frau PD Dr. Brunner-Weinzierl sind nur noch wenige Details zu klären, sodass sie voraussichtlich zum 01. 04. 2007 den Ruf auf diese Professur annehmen wird.

Verleihung der Bezeichnung „außerplanmäßige Professorin/außerplanmäßiger Professor“

Der Kultusminister des Landes Sachsen-Anhalt, Herr Prof. Dr. Olbertz, hat die Bezeichnung „außerplanmäßige Professorin/außerplanmäßiger Professor“ verliehen an:

- Frau HS-Doz. Dr. Schneider-Stock, Institut für Pathologie
- Herrn HS-Doz. Dr. Lendeckel, Institut für Experimentelle Innere Medizin
- Herrn PD Dr. Engelmann, Institut für Medizinische Neurobiologie.

Studienangelegenheiten

Herr Prof. Dr. Robra informierte zu folgenden Aspekten aus dem Bereich von Studium und Lehre:

- geplanter Abbau der Ergänzungsstunden
- Sicherstellung der Lehre in der Medizinischen Physik
- Anfrage des Klinikumsvorstandes zur zeitlichen Anordnung des Unterrichtes am Krankenbett
- Stand der Kapazitätsklagen vor dem Verwaltungsgericht.

Termine

- 11. 03. 2007 Auftaktveranstaltung der "Internationalen Woche des Gehirns"
- 19. 03. 2007 Aufsichtsratssitzung des Universitätsklinikums Magdeburg
- 22. 03. 2007 Senatssitzung
- 2. 03. 2007 Antrittsvorlesung von Herrn Dr. Koch im Rahmen seines Habilitationsverfahrens
- 03. 04. 2007 Fakultätsratssitzung.

Bericht der Habilitationskommission Antrag auf Zulassung zur Habilitation

Der erweiterte Fakultätsrat beschloss die Zulassung zur Habilitation von Frau Dr. med. Martina Becker-Schiebe, Klinik für Strahlentherapie am Klinikum Braunschweig/Klinik für Strahlentherapie Magdeburg, für das Lehrgebiet Strahlentherapie.

Information zum Stand eines Habilitationsverfahrens

Zur Habilitationsschrift von Herrn Dr. rer. nat. Ralf Arnold, Institut für Medizinische Mikrobiologie, sind positive Gutachten eingegangen. Alle Hochschullehrer und Mitglieder des Fakultätsrates erhalten in den nächsten Tagen eine Kopie des Lebenslaufes, der Zusammenfassung der Habilitationsschrift und eine Liste der Originalarbeiten.

Bericht der Promotionskommission

Annahme von Dissertationen

Der Fakultätsrat beschloss die Annahme der Dissertationen von

Frau Christiane Becker
Frau Silvia Bohne
Frau Susanne Gräfin von Borries
Herrn Christian Breuer
Herrn Christoph Engelmann
Frau Linda Flohr
Herrn Florian Höhler
Herrn Tobias Klatte
Herrn Martin Krajci
Herrn Ulf Karsten Pommrich
Herrn Florian Prättsch
Herrn Stephan Rudolph
Frau Daniela Sachwitz
Frau Christina Schlecker
Herrn Lars Thiele
Frau Christine Uhle
Herrn Bodo Unger
Frau Susan Wald
Herrn Pieter Ziems.

Bestätigung von Gesamtprädikaten

Der Fakultätsrat bestätigte die Gesamtprädikate der abgeschlossenen Promotionsverfahren von

Frau Bettina Gornickel
Frau Manuela Petersen
Herrn Enrico Schalk
Herrn Fridtjof Scholz
Herrn Andreas Storch.

Wochenendkurs Hochschuldidaktik

Herr Prof. Dr. Wallesch berichtete über den am 03. 03. 2007 erstmals durchgeführten Wochenendkurs Hochschuldidaktik und ging hierbei insbesondere auf folgende Aspekte ein:

- Teilnehmerkreis
- inhaltliche Bestandteile
- positive Evaluation.

In Auswertung dieses Pilotkurses wird die Habilitationskommission über die künftige inhaltliche und finanzielle Gestaltung dieses Kurses beraten und dem Fakultätsrat demnächst einen entsprechenden Vorschlag unterbreiten.

Einrichtung der Stelle einer Geschäftsführerin/eines Geschäftsführers der Medizinischen Fakultät

Der Dekan informierte über die geplante Einrichtung der Stelle einer Geschäftsführerin der Medizinischen Fakultät. Hierbei wies er zunächst auf die gesetzliche Grundlage dieses Vorhabens hin, wonach der Dekan gemäß § 4 Abs. 2 HMG LSA eine Geschäftsstelle für die Fakultät mit einem hauptamtlichen Geschäftsführer oder einer hauptamtlichen Geschäftsführerin einrichten kann. In diesem Zusammenhang erläuterte der Dekan die Notwendigkeit des Vorhaltens dieser Position auf Grund der zunehmenden Verwaltungsaufgaben der Fakultät. Der Fakultätsrat

diskutierte das Procedere der Besetzung dieser Stelle, das nach Rechtsauskunft im Kultusministerium juristisch korrekt sei.

Abschlussbericht der Berufungskommission zur Besetzung der W 2-Professur für Molekulare Immunologie

Der erweiterte Fakultätsrat befürwortete die Empfehlung der Kommission zur Besetzung der W 2-Professur für Molekulare Immunologie zur Weiterleitung an den Senat.

Abschlussbericht der Berufungskommission zur Besetzung der W 2-Professur für klinische und molekulare Gastroenterologie

Auch hier befürwortete der erweiterte Fakultätsrat die Empfehlung der Kommission zur Besetzung der W 2-Professur für klinische und molekulare Gastroenterologie zur Weiterleitung an den Senat.

Bericht zu einem Antragsverfahren zur Verleihung der Bezeichnung „außerplanmäßiger Professor“

Der Fakultätsrat befürwortete einen Antrag auf Verleihung der Bezeichnung „außerplanmäßiger Professor“ zur Weiterleitung an den Senat.

Die nächste Sitzung des Fakultätsrates findet am 03. April 2007 statt.

Prof. Dr. Albert Roessner
Dekan

Center for Behavioral Brain Sciences

Hirnforschungszentrum bündelt Forschungsaktivitäten

Neurowissenschaftliche Forschung ist traditionell eine Stärke des Wissenschaftsstandortes Magdeburg, der weltweit als Kompetenzzentrum für neurowissenschaftliche Lern- und Gedächtnisforschung gilt. Angesiedelt ist diese vor allem am Leibniz-Institut für Neurobiologie (IfN) und an den Fakultäten für Naturwissenschaften sowie der Medizinischen Fakultät der Otto-von-Guericke-Universität, wird aber zunehmend auch an der Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik und in Kooperation mit dem Fraunhofer-Institut für Fabrikbetrieb und Automatisierung (IFF), dem Max-Planck-Institut für Dynamik komplexer technischer Systeme (MPI) sowie mit kleineren Unternehmen und Ausgründungen im Umfeld der Universität betrieben.

Zur besseren Vernetzung dieser vielfältigen Forschungslandschaft wurde jetzt das „Center for Behavioral Brain Sciences“ (CBBS) gegründet. Als gemeinsame Dach-

struktur und direkter Ansprechpartner für die Forschungsförderung des Landes Sachsen-Anhalt sollen hier gemeinsame Ziele und Strategien erarbeitet werden, um die Rahmenbedingungen für den neurowissenschaftlichen Schwerpunkt in Magdeburg weiter zu verbessern. Der Name des Zentrums drückt aus, worum es inhaltlich geht: Hirnmechanismen von normalem und gestörtem Verhalten sollen gemeinsam entschlüsselt werden – ein Thema von breitem gesellschaftlichen Interesse.

Dem Sprecherrat des CBBS gehören Vertreter der verschiedenen neurowissenschaftlichen Fach-Disziplinen an: **Prof. Dr. Thomas Münte** (Psychologie; Fakultät für Naturwissenschaften), **Prof. Dr. Volker Höllt** (Pharmakologie; Medizinische Fakultät und Prorektor für Forschung), **Prof. Dr. Hans-Jochen Heinze** (Neurologie, Medizinische Fakultät und IfN) und **Prof. Dr. Henning Scheich** (Neurophysiologie; IfN). Als beratendes Mitglied wird

Prof. Dr. Eckart Gundelfinger (Molekular- und Zellbiologie; IfN) mit hinzugezogen. Spitzenforschung braucht Forschungsfreiheit, aber auch gute Koordination und vor allem effektives Qualitätsmanagement. So sind in der Satzung des CBBS strenge Kriterien festgelegt, nach denen Neurowissenschaftler als Mitglieder aufgenommen werden können. Die Kandidaten müssen auf international hohem Niveau forschen, die ihnen zur Verfügung stehenden Ressourcen für die Ziele des Zentrums einsetzen und Drittmittel für die Forschung des CBBS einwerben. Von der Zentrumsgründung werden positive Impulse für die Zukunftsorientierung des Standortes erwartet: Forschungspolitik und Labor rücken enger zusammen, große multidisziplinäre Forschungsverbände können optimal koordiniert werden, und dem exzellenten wissenschaftlichen Nachwuchs wird eine kreative Heimstatt geboten.

(PM-Uni)

Marie-Curie-Forschungsausbildungsnetz der Europäischen Union

Förderung Magdeburger Wissenschaftler durch die EU

Die Magdeburger Forschergruppen von Prof. Dr. Michael Naumann (Institut für Experimentelle Innere Medizin) und Prof. Dr. Peter Hauptmann (Institut für Mikro- und Sensorsysteme) sind mit Forschungsprojekten an einem von der EU geförderten Marie-Curie-Forschungsausbildungsnetz beteiligt. Das Forschungsausbildungsnetz mit dem Titel „Cellcheck (*On-chip cell handling and analysis*)“ beginnt seine Tätigkeit am 1. April 2007 und hat mit einer Laufzeit von 4 Jahren das Ziel, neue integrierte Mikrosysteme und Methoden zur automatisierten *in vitro* Zellanalyse und Zellseparation zu entwickeln. In dem stark interdisziplinär ausgerichteten Netzwerk bündeln Wissenschaftler aus ingenieurtechnischen, biologischen und biomedizinischen Disziplinen ihre Aktivitäten.

Neben den Magdeburger Forschergruppen der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg sind acht weitere Partner aus Dänemark, Deutschland, Griechenland, den Niederlanden, Österreich, der Schweiz und der Slowakei an dem Forschungsvorhaben beteiligt. Von jedem Partner wird ein Nachwuchswissenschaftler betreut, der neben Forschungsaktivitäten auch in die universitäre bzw. netzwerkbezogene Ausbildung eingebunden

wird. Von den rund 3.7 Mio. Euro an Fördergeldern für den Forschungsverbund fließen ca. 600.000 Euro an die Magdeburger Forschergruppen.

Die Europäische Kommission fördert Marie-Curie-Forschungsausbildungsnetze (Research Training Networks, RTN) insgesamt mit einem Budget von 220 Mio. Euro. Die Forschungsausbildungsnetze müssen einen europäischen Mehrwert nachweisen und werden in einem 2-stufigen Auswahlverfahren ermittelt. RTNs sind in erster Linie auf die Ausbildung von Nachwuchswissenschaftlern mit weniger als 4 Jahren Forschungserfahrung (Doktoranden) ausgerichtet. Erfahrenere Forscher (4 bis 10 Jahre Forschungserfahrung oder PhD) können zum Zweck des Wissenstransfers ebenfalls beteiligt werden.

Die im Marie-Curie-Forschungsausbildungsnetz „Cellcheck“ geförderten Projekte sind stark anwendungsorientierte Forschungsarbeiten. Es werden insbesondere neuartige, robuste Messsysteme entwickelt, die ihre Anwendung in der Analyse grundlegender molekularer und zellbiologischer Mechanismen sowie bei der Zellseparation und der Überwachung von Zellkultursystemen haben werden.

Bereits seit 2 Jahren wird die Kooperation zwischen den Magdeburger Forschergrup-

pen von Professor Naumann und Professor Hauptmann durch den Exzellenzschwerpunkt „Dynamische Systeme“ der Otto-von-Guericke-Universität gefördert. Durch die Förderung im Rahmen des Marie-Curie-Forschungsausbildungsnetzes wird die Kooperation erfolgreich bestätigt.

Innerhalb der Zusammenarbeit werden die Mitarbeiter PD Dr. Thilo Kähne (Institut für Experimentelle Innere Medizin) und Dipl.-Ing. Thomas Jacobs (Institut für Mikro- und Sensorsysteme) die Forschungsarbeit u.a. auf die Integration mehrerer unabhängiger physikalischer Sensorprinzipien in mikrofluidische Systeme zur online Analyse adhärenter Zellkulturen anhand mechanischer und elektrischer Eigenschaften (komplexes Schermodul, ionische Leitfähigkeit, Permittivität) fokussieren. Diese biophysikalischen Eigenschaften werden mittels resonanter und impedimetrischer Mikrosensoren online erfasst und in Kombination mit biochemischen und molekularbiologischen Methoden zur Aufklärung zellulärer Signal- und Regulationsprozesse eingesetzt.

Prof. Dr. Michael Naumann
Prof. Dr. Peter Hauptmann

Gemeinsame Fortbildung von Neurologen und Dermatologen

Haut und Hirn

Anfang März trafen sich 90 Dermatologen und Neurologen zu einer interdisziplinären Fortbildungsveranstaltung in Magdeburg zum Thema von Erkrankungen, die eine wechselseitige Beziehung von Haut und Nerven haben. Die Veranstaltung wurde von der Universitätsklinik für Dermatologie und Venerologie sowie der Universitätsklinik für Neurologie II, durch Prof. Dr. Harald Gollnick und Prof. Dr. Michael Sailer organisiert.

Die Entwicklungsgeschichte von Haut und Nerven sowie Gehirn wurde von Prof. Gerald Wolf, Uni-Institut für Medizinische Neurobiologie, und die Beziehungen der immunologischen Auseinandersetzungen und Entzündungen an Nerven und Haut von Priv.-Doz. Dirk Reinhold, Institut für Immunologie Magdeburg, in Grundzügen dargestellt. Neues zum Ver-

ständnis des Juckreizes, nervale Leitungsbahnen für Juckreiz und Schmerz, ihre Gemeinsamkeiten und die Möglichkeiten beschrieb Priv.-Doz. Sonja Ständer von der Universitäts-Hautklinik in Münster. Die Möglichkeiten neuer bildgebender Verfahren zur Darstellung der Entzündung bei Multipler Sklerose im Gehirn oblag Prof. Sailer und die Beschreibung seltener Gefäßentzündungen an der Haut und im Gehirn bei interdisziplinären Erkrankungen beschrieb Prof. Gollnick. Die Folgeerkrankungen von Zeckenstichen, verursacht durch die Borreliose an der Haut, Gelenken, Herz und Auge sowie am Gehirn oblag Prof. Elisabeth Aberer von der Hautklinik in Graz und Priv.-Doz. Sabine Lindquist von der Uniklinik Neurologie II in Magdeburg. Neue Möglichkeiten der immunmodulatorischen

Behandlung und damit verbundener Nebenwirkungen wurden von Priv.-Doz. Matthias Buttman aus der Neurologie in Würzburg und OA Dr. Roland Vetter von der Hautklinik in Magdeburg abgehandelt. Geschlossen wurde die Veranstaltung mit einem Vortrag von Priv.-Doz. Martin Stangel aus Hannover zur Immunpathogenese der Multiplen Sklerose und in Hinsicht auf die Immunpathogenese der Schuppenflechte durch Prof. Bernd Bonnekoh von der Universitäts-Hautklinik in Magdeburg. Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren begeistert von dieser Interdisziplinären Veranstaltung und den gemeinsamen Berührungspunkten zwischen beiden Fächern, die noch mehr Qualität in der Versorgung der Patienten nach sich ziehen wird.

Prof. Dr. Harald Gollnick

Verleihung der Bezeichnung „außerplanmäßiger Professor“

Beginnend mit dieser Ausgabe „Universitätsklinikum intern“ möchten wir künftig regelmäßig über Neuberufungen von Professoren oder die Verleihung außerplanmäßiger Professuren informieren und diese Ärzte und Wissenschaftler den Mitarbeitern der Medizinischen Fakultät und des Universitätsklinikums auf diesem Wege etwas näher vorstellen. Nachfolgend stellen wir Ihnen die außerplanmäßigen Professorinnen und Professoren vor, denen 2007 diese Bezeichnung verliehen wurde.



Prof. Dr. med. Johann Christoph Geller, Jahrgang 1959, hat Medizin studiert an der Universität in Bonn und in Basel, Schweiz. Seine Promotion erfolgte im Jahr 1986 mit dem Thema

„Herzdynamische Zeitmaße als nichtinvasive Nachweismethode der Akutwirkung von Isosorbiddinitrat“. Im Oktober 2000 wurde er an der Medizinischen Fakultät Magdeburg für das Fach Innere Medizin mit dem Thema Mechanismen und Besonderheiten der kardialen Repolarisation und deren Bedeutung für die Entstehung von Arrhythmien habilitiert. Nach seiner Ausbildung (zweijährige theoretische Ausbildung an der Columbia Universität New York und dann weitere zwei Jahre als Fellow in klinischer Elektrophysiologie an der Case Western Reserve University in Cleveland, Ohio) war er seit August 1995 Oberarzt und Leiter der klinischen Elektrophysiologie an der Uni-Klinik für Kardiologie, Angiologie und Pneumologie. Prof. Geller erhielt 2003 einen Ruf auf eine C3-Professur für Innere Medizin/Kardiologie/Klinische Elektrophysiologie an der Universität Rostock. Während seiner Tätigkeit an der Magdeburger Universität war Prof. Geller an einer Reihe von internationalen Studien über die Ablation von Vorhofflimmern beteiligt und hat zusammen mit der Universität in Maastricht in den Niederlanden und der Universität Hongkong, China, zahlreiche international publizierte Arbeiten hervorgebracht. Seit 2004 ist er Chefarzt der Abteilung Rhythmologie und invasive Elektrophysiologie der Zentralklinik in Bad Berka.



Prof. Dr. rer. nat. Regine Schneider-Stock, Jahrgang 1962, studierte Biologie (Fachrichtung „Genetik“) an der MLU

Halle-Wittenberg. Anschließend war sie bis 1991 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Neurobiologie und Hirnforschung Magdeburg. Die Promotion in der Fachrichtung „Genetik“ erfolgte 1991 in Halle. Von 1992 bis 1994 war Prof. Schneider-Stock als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Humangenetik tätig. Seit März 1994 ist sie am Institut für Pathologie der Medizinischen Fakultät in Magdeburg beschäftigt. Dort hat Prof. Schneider-Stock den Bereich Molekulare Genetik äußerst zielstrebig und systematisch aufgebaut, von 1994 bis 2001 in der Position einer wissenschaftlichen Assistentin und ab 2001 nach der Habilitation als Hochschuldozentin. Wissenschaftlich fokussierte sie bis zur Habilitation auf die Untersuchung molekulargenetischer Veränderungen in der Tumorprogression mesenchymaler Tumoren. Seit 2001 hat sie ihr Forschungsinteresse an den Forschungsschwerpunkt „Immunologie und Molekulare Medizin der Entzündung“ angepasst. Im Vordergrund stehen Untersuchungen zur Epigenetik der gastrointestinalen Tumoren und ihrer Präneoplasien sowie die Untersuchung von Signaltransduktionswegen nach oxidativer DNA-Schädigung. Ihre wissenschaftliche Arbeit ist international sehr anerkannt, was an der Zahl und der Qualität ihrer Publikationen deutlich wird. Ihre Forschungsprojekte werden großzügig durch Drittmittelgeber gefördert.



Prof. Dr. rer. nat. Uwe Lendeckel, Jahrgang 1961, studierte Experimentelle Pharmakologie und Toxikologie an der Sektion Pharmazie der Universität Greifswald. Im Juni 1987 erhielt er seine Approbation als Apotheker. Seine

Promotion zum Thema „Untersuchungen zur Expression des Pro-Opiomelanocortin-Gens in verschiedenen Geweben der Ratte unter besonderer Berücksichtigung der Langerhans'schen Insel“ verteidigte er im Mai 1990 an der naturwissenschaftlichen Fakultät, Fachgebiet Biochemie, in Greifswald. Seit 1989 ist Prof. Lendeckel zuerst als wissenschaftlicher Assistent, später als Oberassistent und seit Oktober 2002 als Hochschuldozent (C2) am Institut für Experimentelle Innere Medizin der Medizinischen Fakultät Magdeburg tätig. Die Habilitation erfolgte im Juni 2000 für das Fach Immunologie an der Medizinischen Fakultät der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg zu dem Thema „Alanyl-Amino-peptidase: Mechanismen der Gen- und Oberflächenexpression humaner T-Lymphozyten und funktionelle Konsequenzen der Hemmung ihrer enzymatischen Aktivität und Genexpression“. Im Jahre 2001 erhielt er zusammen mit PD Dr. Reinhold den Otto-von-Guericke-Preis der Universität. Prof. Lendeckel kann auf zahlreiche publizierte wissenschaftliche Originalarbeiten in begutachteten Zeitschriften verweisen.



Prof. Dr. rer. nat. Mario Engemann, Jahrgang 1963, studierte von 1984 bis 1988 Lehramt für Biologie und Chemie im Fachbereich Biowissenschaften der Universität Leipzig. Von 1986 bis

1988 absolvierte Prof. Engemann einen Sonderstudienplan in der Fachrichtung Neurobiologie. Er wurde 1993 an der Universität Leipzig zum Dr. rer. nat. promoviert und war von 1992 bis 1993 als wissenschaftlicher Mitarbeiter und Assistent an der Universität Leipzig tätig. Von 1993 bis einschließlich 1998 arbeitete er am Max-Planck-Institut für Psychiatrie in München, zunächst als Stipendiat im Rahmen eines Postdoktorandenstipendiums der Max-Planck-Gesellschaft, ab 1995 als wissenschaftlicher Mitarbeiter. Seit Januar 1999 ist Prof. Engemann wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Medizinische Neurobiologie der Medizinischen Fakultät Magdeburg und leitet hier seit 2000 Leiter der Arbeitsgruppe „Neuro-

endokrinologie und Verhalten“. Er habilitierte sich im Jahre 2000 an der Universität Leipzig für das Fach „Neurobiologie“. 2001 erfolgte die Umhabilitation an die Medizinische Fakultät Magdeburg für das Fach „Medizinische Neurobiologie“. Der Forschungsschwerpunkt seiner Arbeit liegt auf der Charakterisierung von Neuropeptiden als Neuromodulatoren, die das Verhalten und die neuroendokrine Regulation insbesondere unter Stressbedingungen kontrollieren.

(K.S.)

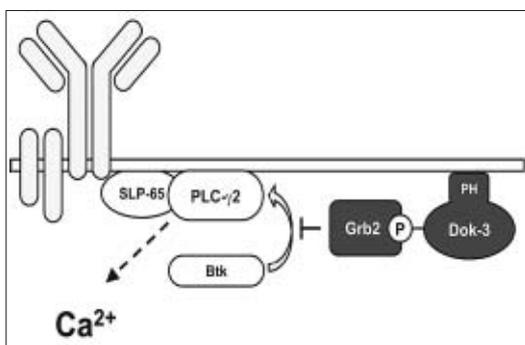
Otto-von-Guericke-Universität

10. Mai 2007: „Tag der offenen Uni-Türen“

Am Donnerstag, 10. Mai 2007, lädt die Uni Magdeburg von 9 bis 17 Uhr auf dem Universitätsplatz wieder Interessierte ein, sich über die vielfältigen Studienangebote zu informieren und sich vor Ort in Lehr- und Forschungsgebäuden umzuschauen. Auch die Medizinische Fakultät beteiligt sich an dieser Aktion. Auf dem Campus des Universitätsklinikums an der Leipziger Straße kann man sich an diesem Tag umfassend über den Studiengang Humanmedizin informieren, an Vorlesungen sowie praktischen Übungen teilnehmen und sich in Gesprächen mit Vertretern des Fachschaftsrates Medizin einen persönlichen Eindruck von der Ausbildung der angehenden Ärzte in Magdeburg verschaffen. Weitere Auskünfte erteilen gern die Mitarbeiterinnen des Studiendekanates der Medizinischen Fakultät unter Tel. 67 15762.

Veröffentlichung im renommierten „EMBO Journal“

Erfolgreiche Kooperation in der DFG-Forschergruppe 521



ähnlichen Krankheitsbild. Diese Immundefizienz, auch *X-linked agammaglobulinemia* genannt, bedingt den Ausfall der humoralen Antikörperantwort. SLP-65 hat eine zentrale Funktion bei der B-Zellrezeptor-induzierten Mobilisierung von Ca^{2+} -Ionen in das Cytosol, da es im phosphorylierten Zustand die Tyrosinkinase Btk und die Phospholipase PLC-g2 bindet.

Die Ergebnisse einer sehr erfolgreichen wissenschaftlichen Zusammenarbeit zwischen der Arbeitsgruppe von Prof. Dr. Michael Naumann (Institut für Experimentelle Innere Medizin, Otto-von-Guericke-Universität, Magdeburg) und der Arbeitsgruppe von Prof. Dr. Jürgen Wienands (Institut für Zelluläre und Molekulare Immunologie, Georg-August-Universität, Göttingen) wurden in der renommierten Fachzeitschrift *EMBO Journal* (Vol. 26, 8. Februar 2007) veröffentlicht. Beide Arbeitsgruppen sind mit Forschungsprojekten an der von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderten Forschergruppe 521 beteiligt. Die Arbeitsgruppe von Prof. Wienands hat in den letzten Jahren maßgebliche und wichtige Forschungsergebnisse zum Verständnis der Regulation des B-Zellrezeptors hervorgebracht. Der B-Zellrezeptor repräsentiert einen Multiproteinkomplex, der aus antigenbindenden Immunglobulinen und signalleitenden Iga/Igb-Heterodimeren besteht. Die Antigenbindung bewirkt die Aktivierung unterschiedlicher Signalprozesse in der B-Zelle. So wird z.B. die Src-Kinase Syk aktiviert, die wiederum das cytoplasmatische Adapterprotein SLP-65 reguliert. Beim Menschen führt die fehlende Expression von SLP-65 zu einer Blockierung der B-Zellentwicklung und dadurch zu einem dem Morbus Bruton

Nur im Kontext dieses Ca^{2+} -Initiationskomplexes wird PLC- γ 2 durch Btk aktiviert und katalysiert die Bildung des second messengers Inositol-1,4,5-trisphosphat (IP3) aus dem Plasmamembranlipid Phosphatidyl-4,5-bisphosphat. IP3 bindet an seinen Rezeptor (IP3R), einen ligandengesteuerten Ionenkanal und löst so die Freisetzung von Ca^{2+} aus dem endoplasmatischen Retikulum in das Cytosol aus. In reifen B-Zellen erfolgt nach der IP3-abhängigen intrazellulären Ca^{2+} -Mobilisierung zudem ein Einstrom von extrazellulärem Ca^{2+} . Die Dauer und der Verlauf der Ca^{2+} -Antwort hat entscheidende Auswirkungen auf die Antwort einer B-Zelle nach Antigenstimulation. Insbesondere werden hier Prozesse wie z.B. Anergie, Apoptose, Proliferation oder Differenzierung gesteuert.

In der Zusammenarbeit zwischen Prof. Wienands und Prof. Naumann sowie PD Dr. Thilo Kähe konnte nach Identifizierung des wichtigen Adaptermoleküls Dok-3 der molekulare Mechanismus einer negativen Rückkopplung des antigeninduzierten Ca^{2+} -Einstroms in B-Zellen aufgeklärt werden. Es konnte gezeigt werden, dass das Plasmamembran-assoziierte Dok-3 Molekül Grb-2 rekrutiert und in einem Grb-2-abhängigen Prozess Dok-3 durch die Src-Kinase Lyn phosphoryliert wird. In der Interaktion mit Dok-3 ver-

mindert Grb-2 die Btk-vermittelte Phosphorylierung von PLC- γ 2. Somit kontrolliert in einem Lyn-abhängigen Rückkopplungsmechanismus das Membran-lokalisierte Dok-3/Grb-2 Modul den Antigen-induzierten Ca^{2+} -Initiationskomplex am B-Zellrezeptor. Aus den Erkenntnissen über die antigeninduzierte Ca^{2+} -Mobilisierung in B-Zellen wird deutlich, dass die Regulation des räumlichen und zeitlichen Profils dieses Signals für die Ausprägung immunologischer B-Zell-Toleranz und für die humorale Immunantwort essentiell ist.

Prof. Dr. Michael Naumann

30. Mai - 2. Juni 07 in Magdeburg

DGP-Jahrestagung

Vom 30. Mai bis zum 2. Juni 2007 findet in Magdeburg die 91. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Pathologie gemeinsam mit der 25. Tagung der Deutschen Gesellschaft für Zytologie in Zusammenarbeit mit der Internationalen Akademie für Pathologie, Deutsche Abteilung und dem Berufsverband Deutscher Pathologen im Maritim-Hotel statt. Schwerpunktmäßig stehen folgende Themen auf dem Programm:

- Tumorphogenese
- Dickdarmkarzinom
- Krebsvorsorge und HPV
- Molekulare- und Dünnschichtzytologie
- Mammarytologie
- Update in Pathology
- Nachwuchsförderung.

Prof. Dr. Albert Roessner, Direktor des Institutes für Pathologie der Otto-von-Guericke-Universität, wurde mit der Leitung der lokalen Organisation der Tagung in Magdeburg betraut. Programm unter <http://www99.mh-hannover.de/institute/pathologie/dgp/>.

Ausbau der Psychotherapeutischen Studentenberatung am Hochschulstandort Magdeburg - Kurz - und mittelfristige Perspektiven

Das Studentenwerk Magdeburg, vertreten durch seinen Geschäftsführer, Herrn von Bonin, veranstaltete am 8. Februar einen Workshop, auf dem Zielvorstellungen und Pläne für eine Erweiterung der Psychotherapeutischen Studentenberatung (PSB) entwickelt werden sollten. Auf der Grundlage zweier Impulsreferate diskutierten neben dem Rektor der Otto-von-Guericke-Universität, Herrn Prof. Pollmann, dem in Vertretung des Rektors der Hochschule Magdeburg-Stendal anwesenden Prof. Armbruster, und dem Leiter der Abt. für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie an der Otto-von-Guericke-Universität, Herrn Prof. Frommer, 15 VertreterInnen aus Hochschulinstituten, Beratungseinrichtungen und anderen Gremien über Gestaltungsmöglichkeiten für die PSB.

Psychotherapeutische Studentenberatung als Standortfaktor

Herr Professor Pollmann erinnerte in seinen Grußworten an den von ihm im Dezember 2005 veranstalteten Workshop zur Gesundheitsförderung von Studierenden und Mitarbeitern, auf dem es bereits Einigkeit über die Notwendigkeit, die PSB zu erweitern, gegeben habe. Er wiederholte seine Auffassung, dass die PSB als ein Standortfaktor unserer Hochschulen betrachtet werden müsse und wies darauf hin, dass zur Zeit - finanziert über den Innovationsfonds der Universität - eine wissenschaftliche Erhebung des Beratungsbedarfs der Studierenden an der Otto-von-Guericke-Universität durchgeführt werde. Ausdrücklich lobte Prof. Pollmann die Bereitschaft aller Anwesenden, sich an einem Workshop zu beteiligen und schlug vor, dieses Veranstaltungsformat als eine dauerhafte Einrichtung zur Reflexion über gesundheitsbezogene Themen an der Universität zu etablieren. Eine nächste zu bearbeitende Fragestellung könnte sich z. B. aus der Umstellung der Studiengänge im Rahmen des Bologna-Prozesses ergeben.

Als Vertreter des Rektors der Fachhochschule Magdeburg-Stendal versicherte Herr Prof. Armbruster, dass es auch an seiner Einrichtung einen bisher noch nicht abgedeckten Beratungsbedarf gebe, weshalb die FH ein vitales Interesse an einem Ausbau der bestehenden Strukturen habe. Herr Prof. Hartmann als Hochschullehrer

der Fachhochschule und des Arbeitskreises „Gesundheitsfördernde Hochschulen“ unterstützte dieses Anliegen und regte an, für einzelne Projekte vielleicht die Krankenkassen als Finanzierungspartner zu gewinnen.

Herr Prof. Frommer von der Abt. für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie am Uniklinikum wies auf den Schwellencharakter der Übergänge von der Schule zum Studium bzw. vom Studium ins Berufsleben hin, für deren Bewältigung lange nicht alle StudentInnen gleich gut ausgestattet seien. Um derartige Ressourcendefizite, die oft gerade bei besonders begabten StudentInnen zu beobachten seien, kompensieren zu können, sei ein psychotherapeutisches Beratungsangebot unverzichtbar. Dabei gelte es, die „Quadratur des Kreises“ zu bewältigen: So müsse ein niedrigschwelliges Beratungsangebot bereitgehalten werden, das sich gleichzeitig durch eine hohe diagnostische

und beraterische Kompetenz auszeichne. Herr von Bonin vom Studentenwerk Magdeburg ging in seiner

Begrüßung auf die wachsende Nachfrage nach psychotherapeutischer Beratung durch Studierende ein. Nach den vom Deutschen Studentenwerk in Auftrag gegebenen Erhebungen litten rund 20 Prozent aller Studierenden unter einem Belastungspotential, das sie als „wesentliche Beeinträchtigung ihrer Studierfähigkeit“ einstufen. Von Bonin plädierte für einen Ausbau der zielgruppenspezifischen Primär- und Sekundärprävention durch Beratung und Gruppenangebote unter dem Dach des Studentenwerks. Diese Arbeit sei auch unter der Einbeziehung verschiedener Interessengruppen, z.B. dem Akademischen Auslandsamt, dem Dezernat für Studienangelegenheiten und Einrichtungen der Medizinischen Fakultät möglich. Das derzeitige Modell der Studentenberatung sei über eine Zusammenarbeit mit der Medizinischen Fakultät, Abteilung für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, entstanden. Im Auftrage des Studentenwerks biete Frau Dr. Ackermann,

Diplom-Pädagogin, die Psychotherapeutische Beratung im Studentenwerk an. Mit der Anbindung an die Klinik sei neben Beratung auf hohem Niveau auch die fachliche Begleitung und die rechtliche Absicherung durch einen approbierten Arzt und Psychotherapeuten sicher gestellt.

Anstieg der Beratungsnachfrage innerhalb der letzten drei Jahre

In ihrem Referat "Aufbau eines Counseling-Centers für die psychotherapeutische Beratung Studierender am Hochschulstandort Magdeburg" gab Frau Dr. Ackermann als Vertreterin der PSB einen Überblick über die Entwicklung der letzten drei Jahre. Innerhalb dieser Zeit sei die Zahl der Studierenden, die die Einzelberatung der PSB in Anspruch genommen hätten, von ca. 80 auf 140 - also um 75 % - gestiegen.

Tab. 1: Vergleichende Übersicht über den Beratungsaufwand 2004-2006

Jahr	KlientInnen Einzelberatung	KlientInnen gesamt (incl. Kursteiln.)	Gesamtzahl der Beratungskontakte
2006	140	165	433
2005	101	146	376
2004	80	130	360

Die Mehrzahl der KlientInnen präsentiere eine multidimensionale Problematik, die mit einem hohen Leidensdruck einhergehe und meist auch den Erfolg im Studium - zumindest vorübergehend - gefährde. Obwohl die personellen Ressourcen der PSB im November 2006 von 20 auf 30 Wochenstunden erweitert worden seien, bestehe nach wie vor eine eklatante Diskrepanz zwischen Angebot und Nachfrage. Diese habe problematische Nebenfolgen: Noch immer müssten Ratsuchende - insbesondere in den Vorlesungszeiten - Wartezeiten zwischen zwei und vier Wochen in Kauf nehmen. Die damit verbundene Frustrationstoleranz könne vor allem von Ratsuchenden mit starken Vermeidungs- und Aufschiebungstendenzen nur schwer aufgebracht werden, weshalb es in dieser Gruppe im letzten Jahr überzufällig häufig zu Beratungsabbrüchen gekommen sei. Aufgrund der unzureichenden personellen Kapazitäten sei eine Krisenintervention bei Studierenden in

einem akuten Stadium der Beeinträchtigung nur eingeschränkt möglich. Diese Situation spitze sich permanent weiter zu, da aufgrund langer zeitlicher Distanzen zwischen den einzelnen Beratungssitzungen kontinuierlich weniger Beratungen beendet als neu begonnen würden.

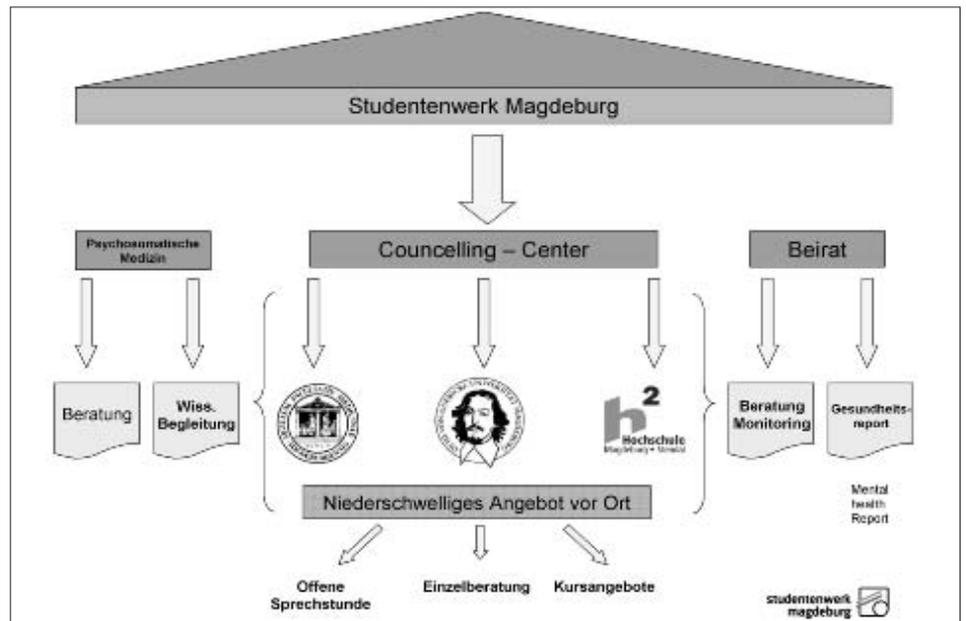
Aufbau eines Beratungszentrums am Hochschulstandort Magdeburg

Vor dem Hintergrund ihrer empirisch begründeten Prognose, dass die Zahl der EinzelberatersInnen auch in Zukunft noch weiter ansteigen würde, stellte Frau Dr. Ackermann ein Konzept für ein Councelling-Center am Hochschulstandort Magdeburg vor, das einen Mindestbedarf von 93,5 Beraterstunden und 10 Sekretariatsstunden pro Woche vorsieht. Dabei wies sie darauf hin, dass man vermutlich in einigen Jahren erneut mit einem Missverhältnis von Angebot und Nachfrage - diesmal auf einem anderen quantitativen Niveau - rechnen müsse, was mit dem großen Einfluss von Mund-zu-Mund-Propaganda, dem wachsenden Bekanntheitsgrad des Angebots, der Veränderung der Studienstrukturen und einer Zunahme der Studierendenzahlen zusammenhänge. Deshalb müsse von vornherein die Notwendigkeit einer kontinuierlichen Anpassung des Angebots an den Bedarf mit bedacht werden.

Die von Frau Dr. Ackermann formulierten Desiderata wurden grundsätzlich von allen DiskussionsteilnehmerInnen befürwortet. Es wurde auf die Entlastungsfunktion, die der Ausbau der PSB z. B. für die Allgemeine Studienberatung, die Gleichstellungsstelle oder auch das Akademische Auslandsamt haben könnte, hingewiesen. Darüber hinaus gab es weitere Anregungen hinsichtlich des von einem Beratungs-Center abzudeckenden Tätigkeitsspektrums. So müsse der Internetauftritt zur Thematik PSB verbessert bzw. auch durch die Einrichtung web-basierter Beratungsmöglichkeiten erweitert werden. Erste Ideen für eine bessere Verlinkung mit bereits bestehenden Seiten würden, wie Frau Eisenblätter (Studentenrat) berichtete, schon verwirklicht. Es sei auch zu überlegen, wie man die unterschiedlichen Strukturen von Universität und Fachhochschule angemessen berücksichtige und ob es unter Umständen sinnvoll sei, einzelne Beratungsangebote an den jeweiligen Standorten zu verankern. Herr Prof. Frommer unterstrich die Notwendigkeit institutionalisierter Vernetzungsaktivitäten. Er bezog sich dabei u. a. auf den von Frau Dr.

Ackermann vorgestellten Vorschlag, nach dem ein Councelling-Center auch für eine regelmäßige Erhebung und Berichterstattung über den psychischen Gesundheitszustand der Studierenden zuständig sein sollte. Hier sollte das wissenschaftliche Potenzial der einschlägigen Hochschulinstitutione durch die Gründung eines Fachbeirates nutzbar gemacht werden, der auch eine qualitätssichernde Funktion haben könnte. Herr von Bonin präsentierte in diesem Zusammenhang eine Modellskizze, die diesen Vorschlag berücksichtigte.

Mischfinanzierungsmodelle für die Psychosoziale Studentenberatung vor, die sich an verschiedenen niedersächsischen Hochschulen etabliert hätten. So sei etwa in Osnabrück die Universität gezielt mit einer Stelle in der psychotherapeutischen Studentenberatung vertreten. Auch in Göttingen und Hannover beteiligten sich die Universitäten finanziell. Herr Schumann ging ebenfalls auf das Thema Drittmittelwerbung ein. So habe die Agentur für Arbeit bis vor zwei Jahren ABM Stellen bewilligt. Eine Krankenkasse sei gezielt in



Herr Prof. Pollmann erklärte seine grundsätzliche Bereitschaft, Gelder für eine Erweiterung der PSB im Rahmen der Berechnung des Haushalts 2008 einzuplanen.

Anregungen für neue Kooperations- und Finanzierungsstrukturen

Herr Dipl.-Psych. Wilfried Schumann von der Psychosozialen Studentenberatung Oldenburg informierte als externer Fachreferent über das Beratungsangebot an seiner Hochschule, das sich schon seit vielen Jahren durch eine fest definierte Kooperationsstruktur zwischen der Universität und dem Studentenwerk auszeichne. Diese schlage sich zum einen in einer paritätischen Finanzierung von insgesamt 124 Beraterwochenstunden und 39 Stunden für einen Zivildienstleistenden nieder, die für die ca. 23.000 Studierenden in Oldenburg - eine Zahl, die dem Zuständigkeitspektrum des Studentenwerks Magdeburg durchaus entspricht - zur Verfügung stünden. Zum anderen erleichtere die institutionalisierte Kooperation auch die Zusammenarbeit mit Prüfungsämtern, HochschullehrerInnen und anderen MultiplikatorInnen. Herr Schumann stellte weitere

ein Präventionsprojekt mit Fördermitteln eingestiegen.

In Niedersachsen ziele das neue Hochschulgesetz auf eine höhere Betreuungsdichte zwischen Lehrern und Studierenden ab. Der Geschäftsführer des Studentenwerks Oldenburg habe beim Kultusminister erreicht, dass damit auch mehr Finanzmittel in die Betreuungsdichte der PSB zu fließen habe.

In der abschließenden Diskussion stand Herr Schumann als Ansprechpartner für die Klärung von Strukturfragen zur Verfügung. Die Mehrzahl der DiskussionsteilnehmerInnen begrüßte die Überlegung, die Finanzierung der psychotherapeutischen Studentenberatung auch in Magdeburg nicht allein dem Studentenwerk zu überlassen. Durch eine Beteiligung der Hochschulen könnte am ehesten gewährleistet werden, dass der Prognose von Frau Dr. Ackermann, nach der in den nächsten Jahren von einem kontinuierlich wachsenden Beratungsbedarf ausgegangen werden müsse, auch langfristig mit einem angemessenen Beratungsangebot entsprochen werden könnte.

Evelin Ackermann
Albrecht von Bonin

Uniklinikum Magdeburg ist mit dabei und gründet Gesellschaft

Einkaufen, optimieren und sparen

Fünf Universitätskliniken stellen sich gemeinsam auf die kommenden Veränderungen im Gesundheitswesen ein: Das Universitätsklinikum Magdeburg hat mit den Universitätskliniken Göttingen, Greifswald, Hannover und Schleswig-Holstein die Dienstleistungsgesellschaft Comparatio Health GmbH gegründet. „Auf diese Weise können wir die Prozess- und Beschaffungskosten senken“, betont Veronika Rätzel, komm. Kaufmännische Direktorin des Universitätsklinikums Magdeburg. Das Unternehmen ist aus der gleichnamigen Einkaufskooperation entstanden, die die fünf Partner gegründet hatten. Von 2004 bis 2006 wurde ein Einkaufsvolumen von insgesamt etwa 100 Millionen Euro verhandelt und dabei Einsparungen von fast elf Millionen Euro erzielt. Ein Ergebnis, das allen beteiligten Kliniken die Richtigkeit der Entscheidung einer Unternehmensgründung bestätigte. „Die GmbH wird im Auftrag der Kliniken im vergabe- und kartellrechtlich zulässigen Rahmen Vergabeprojekte planen“, sagt Hartmut Niemann, komm. Leiter des

Geschäftsbereichs Logistik des Magdeburger Uniklinikums und Mitglied im Beirat der Comparatio. „Die Comparatio Health GmbH ist als Dienstleistungsunternehmen für die Kliniken gedacht. Ein eigenständiger Einkauf ist nicht vorgesehen.“ Die Gesellschaft arbeitet nach dem so genannten „Lead-Buyer Konzept“. Dies bedeutet, dass jede beteiligte Universitätsklinik eine/n Koordinator/in für die Aufgaben der Comparatio bereitstellt und dieser den strategischen Einkauf einzelner Produktgruppen für die Gemeinschaft übernimmt. Für das Uniklinikum Magdeburg ist dies Uwe Spanowski, Sachgebietsleiter in der Abteilung Einkauf im Geschäftsbereich Logistik. Außer den klassischen Tätigkeiten einer Einkaufsgemeinschaft wie Umsatzvolumen bündeln und mit den Lieferanten zentral verhandeln, ist ein weiteres Ziel, die Prozessabläufe beim Einkaufen zu verbessern. Schon heute verfügt die Comparatio Health GmbH über eine der leistungsstärksten Einkaufsdatenbanken im Krankenhauswesen. „Ob Spritze, Herzklappe,

Einmalhandschuhe, ob Aktenordner, Leuchtstoffröhre oder Skalpell - die Einkaufsdaten stehen allen Einkäufern der Gemeinschaft online zur Verfügung“, betont Dr. Christoph Kumpf, der neue Geschäftsführer der Comparatio. Zur Weiterentwicklung der Datenbank werden von der Comparatio Health GmbH Projekte zur Klassifizierung und Normung von gemeinsam genutzten Stammdaten durchgeführt. Bei 500.000 Bestellungen jährlich, etwa 100.000 Artikeln und etwa 5.000 Lieferanten kein leichtes Unterfangen. Es zahlt sich heute aus, dass die Einkaufsgemeinschaft bereits frühzeitig standortübergreifende Schulungsprogramme für Einkäufer durchgeführt hat. Die deutliche Professionalisierung des Einkaufs und der Abbau von Vorbehalten gegenüber derartigen Kooperationen ist die Basis für eine erfolgreiche Fortsetzung der begonnenen Arbeit der Comparatio Health GmbH. Weitere Auskünfte erteilt Hartmut Niemann, Tel. 67 15152, e-mail: Hartmut.Niemann@Medizin.Uni-Magdeburg.de.

Dr. Christoph Kumpf

Schmerzambulanz der Universitätsklinik für Anaesthesiologie und Intensivtherapie

Gesundheitsförderung - ein Angebot für Mitarbeiter

Das folgende Angebot der Schmerzambulanz der Universitätsklinik für Anaesthesiologie und Intensivtherapie zur Gesundheitsförderung für Mitarbeiter des Universitätsklinikums Magdeburg A.ö.R. beinhaltet die Stressbewältigung, ebenso wie die Behandlung stressbedingter Befindensstörungen, mit Hilfe eines etablierten Entspannungsverfahrens.

Stressbewältigung und Gesundheitsprävention mit klassischen und neuen Übungen nach Jacobson

Das Verfahren der „Progressiven Muskelrelaxation“ (zunehmende Muskelentspannung, PMR) wurde in den 30'er Jahren von dem Amerikaner Edmund Jacobson entwickelt, es ist daher auch unter der Bezeichnung „Jacobson-Entspannung“ bekannt.

Ziel dieses Verfahrens ist es, sich in oder nach stressreichen Situationen entspannen zu können. Dies geschieht durch ein starkes Anspannen verschiedener Muskelgruppen, gefolgt von einem Entspannen der jeweiligen Muskelpartien. Dadurch

wird die Sensibilität für die muskuläre (physische) und psychische Anspannung generell erhöht und somit die Möglichkeit geschaffen, diesen Anspannungen entgegenzuwirken, bzw. sie erst gar nicht entstehen zu lassen.

Durch zunächst rein körperliche Entspannung wird dabei ein innerer Ruhe- und Entspannungszustand herbeigeführt. Zusätzlich zu der muskulären Entspannung können im Verlauf auch Imaginationstechniken in das Verfahren integriert werden.

In welchen Bereichen kann das Verfahren angewandt werden?

- Allgemeine Gesundheitsprophylaxe
- „Abschalten“ bei Reizüberflutung
- allgemeine Spannungsgefühle und Nervosität
- Regeneration bei vorangegangenen Belastungen
- Vorbereitung auf zu erwartende Belastungen
- Kompensation von Stress
- Entspannung von „kritischen“ Situationen
- Beeinflussung von Schmerzen (z.B. Spannungskopfschmerzen, Migräne)

- Schlaflosigkeit
- bestimmte Formen von Ängsten

Kursort:

Schmerzambulanz der Klinik für Anaesthesiologie und Intensivtherapie, Haus 39, Raum 123

Kursleiter:

Frau Voigt (Dipl.- Rehabilitationspsychologin)

Kurszeit:

Kurse a' 10 Sitzungen
Gruppentraining (max. 6 Teilnehmer):
mittwochs 16.00- 17.00 Uhr oder je nach Nachfrage auch Angebote für individuelle Zeitfenster
Einzeltraining: individuelle Terminabsprachen

Mitzubringen sind:

Kuschelige Decke, bequemes Kissen, großes Handtuch, bequeme Kleidung, evtl. dicke Socken

Auskünfte unter:

Schmerzambulanz, Tel. 67 13350

Veranstaltungshinweis der Medizinischen Zentralbibliothek

„Blauer Vogel wird fliegen“: die Geschichte zweier leukämiekranker Mädchen



Im Rahmen des UNESCO-Welttag des Buches liest Oda Kückelhaus aus einer wahren Geschichte: „Blauer Vogel wird fliegen“. Die Buchlesung findet am Donnerstag, **12. April 2007**, um 19.00 Uhr in der Medizinischen Zentralbibliothek (Haus 41) auf dem Gelände des Universitätsklinikums, Leipziger Straße 44, statt. „... und weißt du, was ich mir wünschen würde? Einmal im Leben wäre ich gern ein Vogel. Und dann möchte ich einfach losfliegen, so hoch und so weit, bis der Himmel zu Ende ist. Und wenn ich alles gesehen habe, dann komme ich zurück.“ (Elisa)

Oda Kückelhaus musste erfahren, wie schmerzvoll es ist, das eigene Kind sterben zu sehen. Um ihre Trauer zu verarbeiten hat sie 6 Jahre nach dem Tod ihrer Tochter dieses Buch geschrieben. Damit greift Frau Kückelhaus ein Tabuthema unserer Gesellschaft auf, denn die Auseinandersetzung mit Tod und Trauer wird

gern verdrängt. Sie gewährt dem Leser einen Einblick in die Zeit des Abschiednehmens, die persönlichen Gespräche mit ihrer Tochter Elisa, ihre Trauer und hilft so, Berührungssängste abzubauen.

„Zu viel Traurigkeit habe man ihr oft gesagt und das Manuskript abgelehnt. Dann wurde doch ein Verlag gefunden.“⁽¹⁾ Der Verleger Wolfgang Sich verbindet mit dem Buch die Hoffnung, anderen Eltern in ähnlichen Situationen zu helfen, Ängste und Verlusterfahrungen besser zu verarbeiten. Bewegend, manchmal schockierend, auch mahnend und gleichzeitig voller Hoffnung und Lebensphilosophie, fordert Oda Kückelhaus uns auf, „über die Schönheit des Lebens, aber auch über das Abschiednehmen, den Tod und die Trauer nachzudenken.“⁽²⁾

Die anschließende Podiumsdiskussion bietet Gelegenheit mit der Autorin, Prof. Mittler und Frau Höth als Vertreter der Stiftung Elternhaus sowie Frau Dr. Enke und Klinikseelsorgerin Frau Quast ins Gespräch zu kommen.

Der Eintritt zur Lesung ist frei. Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich eingeladen.

Manuela Röhner

- (1) Ließmann, Peter (<http://www.augenblicke-zwischen-leben-und-tod.de>)
- (2) Sich, Wolfgang (Nachwort des Verlegers)

Institut für Sozialmedizin und Gesundheitsökonomie

Umzug an neuen Standort

Das Institut für Sozialmedizin und Gesundheitsökonomie ist vor kurzem vom Außenstandort in der Sternstraße umgezogen und ist nun im Haus 2 auf dem Campus des Uni-Klinikums zu erreichen.

Damit haben sich auch die Telefonnummern der Institutsmitarbeiter geändert:

Direktor:

Prof. Dr. med. Robra, Bernt-Peter, M.P.H.
Tel.: 67 24 301, Fax: 67 24 310,

Geschäftsführender Direktor:

Prof. Dr. rer. pol. Felder, Stefan
Tel.: 67 24 321, Fax: 67 24 310

Sekretariat:

Peters, Irmgard
Tel. 67 24 300, Fax: 67 24 310,
Hinz, Jessica
Tel.: 67 24 320, Fax: 67 24 310,

Dokumentar: Schumann, Horst
Tel. 67 24 302, Fax: 67 24 310,
Bibliothek: Tierbach, Daniel
Tel.: 67 24 303, Fax: 67 24 310,

Arbeitsbereich Sozialmedizin:

Leiter: Prof. Dr. med. Robra, Bernt-Peter, M.P.H.

Tel.: 67 24 301, Fax: 67 24 310,

Arbeitsbereich Medizinische Soziologie:

Leiterin: Dr. phil. Dipl.-Psych. Adam, Ingrid

Tel.: 67 24 305, Fax: 67 24 310,

Arbeitsbereich Epidemiologie:

Leiter: Dr. rer. biol. hum. Swart, Enno
Tel.: 67 24 306, Fax: 67 24 310

Arbeitsbereich Gesundheitsökonomie:

Leiter: Prof. Dr. rer. pol. Felder, Stefan
Tel.: 67 24 321, Fax: 67 24 310

Die URANIA lädt ein Lesevergnügen und Gaumenfreuden

Es soll ein besonderer Abend werden, der 21. April im Ratswaage-Hotel Magdeburg. Ein Abend der geistigen und lukullischen Genüsse! Geschätzte und bekannte Persönlichkeiten der Stadt Magdeburg sind von der Magdeburger URANIA e.V. und dem Ratswaage-Hotel zu einem „Vorlese-Menü“ eingeladen worden.

Herr Prof. Dr. Christof Huth, Direktor der Klinik für Herz- und Thoraxchirurgie des Universitätsklinikums, Frau Prof. Dr. Eva Labouvie, Institut für Geschichte (Neuzeit) - Geschlechterforschung und Herr Dr. Eckhard W. Peters, Architekt und Leiter des Stadtplanungsamtes lesen in vergnüglicher und entspannter Runde Texte zum Thema: „**Das Leben ist keine Generalprobe!**“ Die Texte haben sie dem heimischen Bücherschrank entnommen. Vor dem Lesen wird ein 3-Gänge-Menü gereicht.

Eintrittskarten zum Preis von 22 Euro (incl. Menü) sind ab sofort im Ratswaage-Hotel und in der Magdeburger URANIA e.V. am Nicolaiplatz 7 zu erhalten. Wegen der begrenzten Platzanzahl ist der rechtzeitige Kartenkauf angeraten. Die Veranstaltung am Sonnabend, dem 21. April 2007, beginnt um 19.30 Uhr.

Vorankündigung Sportfest 2007

Auch in diesem Jahr findet wieder ein Sportfest der Medizinischen Fakultät statt. Bitte schon mal im Kalender den Termin vormerken: **Dienstag, 12. Juni 2007 ab 15.00 Uhr.**

Wie der Fachschaftsrat Medizin mitteilt, wird im Mai durch Aushänge auf dem Campus und in den Kliniken und Instituten der Austragungsort bekannt gegeben ebenso die Übersicht der Sportarten.

Derzeit geplant sind Beach-Volleyball, Streetbasketball, Fußball (Kleinfeld 2:2), Kletterwand, Laufen, Inline-Skaten, eventuell auch Kickern und weitere Sportarten. Über eine rege Teilnahme von möglichst zahlreichen sportbegeisterten Mitarbeitern und Studenten würden sich die Veranstalter sehr freuen.

Tagungen und Veranstaltungen an der Medizinischen Fakultät und am Universitätsklinikum

Datum	Zeit, Ort	Referent, Thema	Veranstalter
11.04.2007 Mi.	14:00 – ca. 15:30 Uhr Demonstrations- hörsaal, Haus 28	Dekubitusprophylaxe Firma KCI Medizinprodukte GmbH	Programm Universitätsklinikum Herbst 2006 - Sommer 2007
18.04.2007 Mi.	14:00 – ca. 16:00 Uhr Demonstrations- hörsaal, Haus 28	Ekzeme in Medizinprodukten Herr OA Dr. Vetter, Universitätsklinik für Dermatologie und Venerologie	Programm Universitätsklinikum Herbst 2006 - Sommer 2007
18.04.2007 Mi.	17:00 – 20:00 Uhr Gesellschaftshaus MD Schönebecker Str. 129	Tumorzentrum: Aktuelles zur Neuroonkologie intracerebraler Tumoren	Uni-Klinik für Neurologie V.: Prof. Wallesch, Tel.: 0391/ 67 15 001
19.04.2007 Do.	14:00 – 16:00 Uhr wird mit Anmelde- bestätigung bekannt gegeben	Trauerarbeit Frau Dipl.-Soz.-Päd. K. Gräf, Pfeiffersche Stiftungen Magdeburg	Programm Universitätsklinikum Herbst 2006 - Sommer 2007 Anmeldung über Aus-, Fort- und Weiterbildung
14.04.2007 Sa.	9:00 – 13:30 Uhr Zentraler Hörsaal Haus 22	8. Live-Surgery Direktübertragung aus dem OP	Universitätsaugenklinik V.: Prof. Behrens-Baumann Tel.: 0391/ 67 13 571
22.04.2007 So.	10:30 – 12:30 Uhr Uni Magdeburg, Ge- bäude 50, Hörsaal 3, Gr. Steinernetischstraße	57. Medizinischer Sonntag: „Das Kreuz mit dem Kreuz - Moderne Therapiemöglichkeiten bei Wirbelsäulenabnutzung“, Prof. Henning Graßhoff, OA Dr. Jörg Franke, Orthopädische Uniklinikum	Veranstaltungsreihe von Volksstimme, Urania und Universitätsklinikum Magdeburg V.: Frau Suske, Pressestelle Tel.: 0391/ 67 15 162
25.04.2007 Mi.	14:00 – 16:00 Uhr wird mit Anmelde- bestätigung bekannt gegeben	Schmerztherapie aus der Sicht der Pflegenden Frau S. Schubert, Schmerzambulanz der Uni- versitätsklinik für Anästhesiologie und Intensiv- therapie	Programm Universitätsklinikum Herbst 2006 - Sommer 2007 Anmeldung über Aus-, Fort- und Weiterbildung
26.04.2007 Do.	14:00 – 16:00 Uhr, Haus 4 Snoezelenraum der Klinik Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatische Med.	Snoezelen - was ist das? Ergotherapeutenteam der Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatische Medizin	Programm Universitätsklinikum Herbst 2006 - Sommer 2007 Anmeldung über Aus-, Fort- und Weiterbildung
25. – 26.04.2007 Mi. + Do.	14:00 Uhr Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie	Laparoskopische Versorgung von Ventralhernien - Fortgeschrittener Kurs 2007- Theoretischer Teil und Demonstrationen (Live Op)	Uni-Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie V.: Frau Broschat Tel.: 0391/ 67 15 671
09.05.2007 Mi.	14:00 – ca. 15:30 Uhr Demonstrations- hörsaal, Haus 28	Fit bleiben und werden durch eine optimale Ernährung Frau Dr. B. Doßow, Leiterin des Personal- ärztlichen Dienstes	Programm Universitätsklinikum Herbst 2006 - Sommer 2007 Anmeldung über Aus-, Fort- und Weiterbildung
14.05.2007 Mo.	17:00 Uhr Seminarraum, Haus 44 Institut f. Med. Mikrobiologie	Herr Dr. Klemens Rottner, Braunschweig, „Characterisation of actin assembly complexes driving and host-pathogen interaction“	Institut für Medizinische Mikrobiologie V.: Prof. König Tel.: 0391/ 67 13 392
20.05.2007 So.	10:30 – 12:30 Uhr Uni Magdeburg, Ge- bäude 50, Hörsaal 3, Gr. Steinernetischstraße	58. Medizinischer Sonntag: „Grüner Star - der schleichende Zelltod“, OA PD Dr. Christian Vorwerk, OA Dr. Arne Viestenz, Universitätsaugenklinik	Veranstaltungsreihe von Volksstimme, Urania und Universitätsklinikum Magdeburg V.: Frau Suske, Pressestelle Tel.: 0391/ 67 15 162
30.05 – 02.06.2007 Mi. – Sa.	9:00 – 18:00 Uhr Maritim Hotel, MD O.-von-Guericke-Str. 87	91. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Pathologie gemeinsam mit der 25. Tagung der Deutschen Gesellschaft für Zytologie	Institut für Pathologie V.: Prof. Roesner Tel.: 0391/ 67 15 817
31.05.2007 Do.	14:00 – 15:30 Uhr wird mit Anmelde- bestätigung bekannt gegeben	Das DRG-System und die Fallen Herr K.-H. Bauer, Medizincontrolling	Programm Universitätsklinikum Herbst 2006 - Sommer 2007 Anmeldung über Aus-, Fort- und Weiterbildung
06.06.2007 Mi.	14:00 – ca. 16:00 Uhr Demonstrations- hörsaal, Haus 28	Psychoonkologie für den Pflegebereich Frau S. Geuther, Klinik für Hämatologie und Onkologie	Programm Universitätsklinikum Herbst 2006 - Sommer 2007
11.06.2007 Mo.	14:00 – 15:30 Uhr wird mit Anmelde- bestätigung bekannt gegeben	Das DRG-System und die Fallen Herr K.-H. Bauer, Medizincontrolling	Programm Universitätsklinikum Herbst 2006 - Sommer 2007 Anmeldung über Aus-, Fort- und Weiterbildung
17.06.2007 So.	10:30 – 12:30 Uhr Uni Magdeburg, Ge- bäude 50, Hörsaal 3, Gr. Steinernetischstraße	59. Medizinischer Sonntag: „Schicksalsschlag bösartiger Nierentumor und seine Folgen“, Prof. Dr. Ernst Peter Allhoff, OA PD Dr. Frank Reiher, Urologische Universitätsklinik	Veranstaltungsreihe von Volksstimme, Urania und Universitätsklinikum Magdeburg V.: Frau Suske, Pressestelle Tel.: 0391/ 67 15 162
20.06.2007 Mi.	14:00 – 16:00 Uhr wird mit Anmelde- bestätigung bekannt gegeben	Schmerztherapie aus der Sicht der Pflegenden Frau S. Schubert, Schmerzambulanz der Uni- versitätsklinik für Anästhesiologie und Intensiv- therapie	Programm Universitätsklinikum Herbst 2006 - Sommer 2007 Anmeldung über Aus-, Fort- und Weiterbildung